

ANTRAG

der Fraktion der NPD

Fassbinder-Stück in Schwerin aufführen - Informations- und Meinungsfreiheit gewährleisten - Diskussion über Amtsmissbrauch und Korruption führen

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- a) gegenüber dem Generalintendanten und Geschäftsführer des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin sowie dessen Schauspieldirektor eine Neuaufführung des 1975 von Rainer Werner Fassbinder verfassten Bühnenstückes „Der Müll, die Stadt und der Tod“ in Anregung zu bringen,
- b) davon ausgehend, eine nicht zuletzt die Schulen einbeziehende Diskussion über Amtsmissbrauch und Korruption in der etablierten Politik zu führen,
- c) das Stück in den Lehrplan der Jahrgangsstufe 11 oder 12 aufzunehmen.

Udo Pastörs und Fraktion

Begründung:

In den bundesrepublikanischen Medien wurde jüngst wieder eine Fülle von Beiträgen gesendet, die sich mit der nationalsozialistischen Bücherverbrennung vom Mai 1933 befassen. Aus dem Blickfeld gerät dabei, dass nach 1945 in den deutschen Teilstaaten DDR und BRD missliebige Bücher und Schriften, Filme und Theaterstücke in sogenannten Giftschränken verschwanden oder der öffentliche Zugang zu ihnen auf andere Weise verhindert worden ist oder noch verhindert wird. Dieses Schicksal teilt u. a. das Fassbindersche Bühnenstück „Der Müll, die Stadt und der Tod“. Unter Anwendung des Totschlagwortes „Antisemitismus“ fand eine reguläre und von medialem Widerhall begleitete Aufführung des Stücks in der Bundesrepublik Deutschland bis heute nicht statt.

Bei Fassbinders Werk handelt es sich um die künstlerische Wiedergabe eines konkreten Auszugs der BRD-Wirklichkeit. Interessenkollision und auch Korruption, dargestellt am Beispiel der Stadt Frankfurt am Main, spielen im Werk eine zentrale Rolle. Wenngleich Konzipierung und Umsetzung des Stücks nunmehr fast 40 Jahre zurückliegen, hat die Thematik nichts an Brisanz und Aktualität eingebüßt.